

Perinthus (Περίνθος) entfernt das
Jtin. Hieros. 22 Mill. westlich von Selym-
bria. Eine alte Kolonie der Samier, mit
einem Hafen. h) Den Namen soll sie nach
Steph. Byz. von dem Epidaurier Perinthus

haben, einem Kriegsgefehrten des Orestes.
Andere mythische Nachrichten machten den
Herkules zum Stifter; i) wenigstens erscheint
er auf den Münzen der Stadt, welche also
dadurch die letztere Sage als Wahrheit an-
nahm. Perinthus wurde bald zur reichen
Handelsstadt, es übertraf seine Nachbarin
Selymbria und stand mit Byzanz auf glei-
cher Höhe, mußte aber so wie dieses die Ober-
herrschaft der seemächtigen Spartaner erken-
nen, und litten durch die häufigen Anfälle der
benachbarten Thracier, mehr aber noch durch
die Angriffe des Macedoniers Philipp, der
sie jedoch nach einer harten Belagerung nicht
erobern konnte, weil Griechen und Perser ge-
meinschaftlich die Stadt immer mit allen Ver-
bürnissen unterstützten. Bei Gelegenheit
dieser Belagerung lernen wir die Lage der
Stadt aus der Beschreibung des Ephorus
kennen. Sie lag auf einer kleinen Halbin-
sel, deren Hals von einem Meere bis zum
andern nur 1 Stadium breit war, k) längs
des Hügels immer steigend bis zum Absturz
des Felsens an der Küste, hatte also von der
Landseite her die Gestalt eines Theaters, in
welchem die innern Reihen von Häusern über
die vorstehenden emporragten. l) Diese An-
lage benützten die Einwohner bei der Bela-
gerung; die eigentliche Mauer war schon von
den Feinden eingenommen; aber jede Reihe
der Häuser wurde zur neuen Mauer einge-
richtet. Die spätern Schicksale der Stadt
sind

i) *Ammian.* XXII, 8.

k) Nach *Plin.* IV, 11. etwas größer, 200 Schritte.

l) *Diodor.* XVI, 76.

h) *Scymnus Chius*, v. 713. *Scylax*, p. 28.

sind uns weniger bekannt, wir wissen blos, daß sie im Wohlstande auch unter den Römern blieb. Einen großen Zuwachs ihres Reichthums und ohne Zweifel auch ihres Handels erhielt sie durch die Zerstörung ihrer Nebenbuhlerin Byzantium durch den K. Severus, welcher das ganze Gebieth der ihm ungehorsamen Stadt an Perinthus verschenkte. Dies veränderte sich, als Konstantin das unglückliche Byzanz ungleich größer aus seinen Ruinen hervor hob, als es in frühern Zeiten gewesen war; und unvermuthet erscheint Perinthus bey den Schriftstellern dieser Zeit mit Einem Male unter dem Namen Heraklea, ohne daß wir die Veranlassung noch auch die Periode der Umänderung kennen. Zwar sagt schon Ptolemäus „Perinthus oder Heraklea“; aber unstreitig hat die Hand des kopirenden Griechen, welche an mehreren Orten die Kenntnisse des spätern Zeitalters beifügte, den Zusatz hervorgebracht. Die Münzen von dieser Stadt reichen bis zum K. Aurelian; sie kennen alle nur den Namen Perinthus. Bey den Schriftstellern des vierten Jahrhunderts hingegen ist Heraklea schon der gewöhnlichere Name; doch fügen sie fast immer bey, daß der Ort Perinthus geheißen habe, oder stellen, wie Ammian, m) die beyden Namen zusammen. Daher dünkt es mir am wahrscheinlichsten, daß die spätere Benennung nicht durch plötzliche Umänderung auf Befehl eines Kaisers, wie bey Byzanz u. zum

m) *Ammian. XXII, 2. Heracleam ingressus est Perinthum. So auch das Itiner. Anton. p. 323. Perinthus Heraclea.*

zum Daseyn kam, sondern allmählig nach dem angeblichen Stifter der Stadt entstanden ist, so daß der Name Herkulsstadt, welchen der Einwohner ihr schon länger beylegte, jetzt der gewöhnliche wurde; etwas anders will auch wohl Ammians Ausdruck: „das Herkulische Perinthus“ nicht sagen. Nach Konstantinopel blieb sie die wichtigste Stadt des herumliegenden Thraciens auch in spätern Zeiten; Justinian stellte den alten Pallast und die Wasserleitungen der Stadt wieder her. n) Sie konnte nicht unbedeutend werden, da alle Hauptstrassen nach Byzanz, sowohl von Thracien als von Italien und Griechenland aus, in dieser Stadt zusammentrafen. — Noch jetzt ist sie unter dem Namen Erekli oder Elegri in der nemlichen Lage, in dem nemlichen Abstände von Selymbria vorhanden.

Heracupolis, welches Herodot o) ganz in der Nähe von Perinthus als eigne Stadt angiebt, war wohl nur eine Vorstadt, welcher ein Tempel der Juno den Namen gegeben hatte. Die spätern Schriftsteller kennen diesen Namen nicht.

Die bisherigen Orte lagen an der Neuen Strasse, welche vermuthlich erst durch Konstantin längs der Küste angelegt worden ist; die Alte und bey weitem gewöhnlichere Strasse lief in einiger Entfernung von der Küste von Perinthus nach Byzanz, woben man die kleinen Seen umgieng, welche wir

n) *Procop. Aedif. IV, 9.*

o) *Herodot. IV, 90.*

Mannert's Geogr. 7. Bd.

bisher in der Nähe der Küste gefunden haben. Selymbria, obgleich gerade östlich von Heraklea, blieb der alten Strasse zur Seite liegen. Die neue Strasse hatte nach dem Itiner. Hieros. die Länge von 66 Mill.; die ältere nach dem Itin. Ant. nur 64 Mill. Ein Beweis, daß der Küstenweg sich durch Krümmungen zog, und daß vielleicht unsere neuesten astronom. Bestimmungen der Breite von Erekli und Selivre nicht ganz genau sind, daß das letztere etwas südlicher als das erstere liegen sollte. Die Zwischenorte auf derselben waren: